

Journal

Altenwohnanlage Großenbaum

2. Jahrgang
November 2011
Ausgabe 4/2011

Leben im Alter



Unsere Themen:

- Auf ein Wort 2
- Veranstaltungen 2
- AWG setzt auf Design 3
- Kartoffelfest 4
- Die Kartoffel oder Erdknolle 5
- Festival der Kinderkünste 6
- Schützenfest 7
- Grillfest Haus 2 8
- Bekanntmachung 9
- Alles hat seine Zeit 10
- Liebe Weihnachtsgrüsse 11
- Einzugsberatung 12
- Wir sind für Sie da 12



Auf ein Wort ...

„Im Herbst fallen die Blätter ...“

Meine Oma hatte sehr an ihrem Alter mit all seinen Gebrechen zu knacken. „Das ist die schwerste Zeit meines Lebens“, klagte sie kurz und eindringlich.

Als Jugendlicher staunte ich über diese Aussage, da ich wusste, dass ihr Leben auch in jungen Jahren nicht gerade leicht war: Ein uneheliches Kind (damals hochproblematisch; aber Gott sei Dank, nämlich meine Mutter!).

Die Flucht als arme Frau mit 5 (kleinen) Kindern im Winter aus Pommern.

Ihr Mann kam mit schwerer Gehirnverletzung invalide aus dem Krieg zurück ...

Und dann so ein Satz von meiner Oma: „Das Alter ist die schwerste Zeit meines Lebens.“

Es ist leider nicht immer ein „goldener Herbst“, wenn die Blätter fallen. Oft ist es abstoßend neblig und naß-kalt-schmuddelig!

Was mag sich Gott dabei gedacht haben, wenn er uns den Weg des Älterwerdens zumutet?

Leider weiß ich das auch nicht – und doch lasse ich mir mit folgendem Spruch helfen: „Im Herbst fallen die Blätter, damit wir den Himmel besser sehen ...“

Damit uns das Loslassen von dieser Welt leichter fällt ...

Damit wir uns noch konsequenter auf das Wesentliche im Leben konzentrieren ...

Damit wir die Zuversicht einüben auf unsere Zukunft in einer anderen Dimension. Wo Gott uns in Jesus Christus versprochen hat, dass dort in der vollkommenen Liebe das Beste noch kommen wird.

Dieser trostvolle Gedanke macht das Alter mit seinen Leiden nicht leichter.

Und doch vermag das Älterwerden in diesem Horizont zumindest hin und wieder ein neues gutes Vorzeichen bekommen.

Mit „herbstlich-himmelschauenden“ Grüßen in Novembertagen

Ihr Pfarrer Achijah Zorn

Veranstaltungen der Altenwohnanlage Großenbaum

St. Martin

Donnerstag, 10. November ab 17.30 Uhr

Adventbasar

Sonntag, 13. November, 11.00 – 17.30 Uhr

Informationsveranstaltung

Samstag, 19. November, Beginn 10.30 Uhr

Themen: Pflegeeinstufung, Finanzierung, Vollmachten, Patientenverfügung, sowie individuelle Beantwortung von Fragen der Teilnehmer.

Treffpunkt Eingangsbereich
Zu den Tannen 10-12

Lesung

Dienstag, 22. November, Beginn 14.30 Uhr

im Festsaal Haus 2 Zu den Tannen 10-12
Der Lebensweg Theodor Fliedners –
sein Werk, seine Frauen
Ein Leben in christlicher Nächstenliebe
von Frau Erika Giersiepen (Autorin)

Runder Geburtstag

Frau Margarete Kiehm
feierte ihren
90sten Geburtstag

Altenwohnanlage Großenbaum setzt auf Design

Das Ergebnis der Kooperation der Hochschule Niederrhein in Krefeld (Kompetenzzentrum Social Design) mit der Altenwohnanlage Großenbaum kann sich buchstäblich sehen lassen: Wohnbereiche und Wände haben ein neues Design bekommen.

Die Studierenden des Kompetenzzentrums Social Design er-

stellten neben einer Qualitätsanalyse der bisherigen Wohngruppen-Gestaltung in Form einer Dokumentation mit Bildern und Bewertungskriterien neue Visualisierungen für die verschiedenen Wohnbereiche der Altenwohnanlage Großenbaum sowie ein Farbkonzept. Schwerpunkt war neben der gestalterischen Ausarbeitung vor allem die Be-

rücksichtigung altersbedingter Einschränkungen. Ebenfalls Teil der Kooperation war ein Mitarbeiter-Workshop und die Unterstützung bei der Umsetzung exemplarischer Gestaltungsbeispiele. Das Resultat kann in der Altenwohnanlage Großenbaum selbst in Augenschein genommen werden.



**Hörgeräte
Clausen** Ihr Fachgeschäft rund um's Hören.

Großenbaumer Allee 35-37
47269 Duisburg
Telefon (0203) 76 78 72
Telefax (0203) 71 35 514

Münchener Straße 13
47249 Duisburg
Telefon (0203) 79 14 32
Telefax (0203) 79 82 445

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Mi 9.00-13.00 Uhr



Bestattungen
Kutzner GmbH
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Tag und Nacht erreichbar

Carmen Grawe

Großenbaumer Allee 43
47269 Duisburg-Großenbaum

Telefon 02 03-76 65 53
Telefax 02 03-76 71 83

Kartoffelfest der Hausgemeinschaften Seerose und Glockenblume



„Nach dem Fest ist vor dem Fest.“

Also suchten wir schon direkt nach dem Weinfest des letzten Jahres das Motto für unsere diesjährige Feier. Die Ideenschmiede lief auf Hochtouren, und mit vereinten Kräften gingen wir das neue Projekt „Kartoffelfest“ an.

Mit verschiedenen Gegenständen aus eigenen Haushalten verschönerten wir den Festsaal. Auch unsere Bewohner beteiligten sich an den Vorbereitungen. Schon einen Tag vorher schnip-pelten sie Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln und Porree für unsere selbst gemachte Kartoffelsuppe. Nach einem Rezept aus der Bewohnerschaft wurde am Tag des Festes eine Suppe gekocht, die auch allen sehr gut schmeckte.

Die Resonanz der Angehörigen hat uns sehr gefreut. Bei 33 Bewohnern hatten sich 22 Verwandte angemeldet, von denen 17 schließlich auch gekommen sind. Das ist für uns ein echter Rekord und stellte uns vor einige Platzprobleme. Der Festsaal platzte aus allen Nähten, aber der guten Stimmung tat das keinen Abbruch.

Besonders gefreut hat uns alle, dass auch Marc Winkler, unser „alter“ FSJ'ler (FSJ= Freiwilliges soziales Jahr), bei diesem Fest anwesend war. Das war eine echte Überraschung.

Nach einer Begrüßung durch unsere Wohnbereichsleitung, stimmten wir alle ein Kartoffellied an.

Danach mussten unsere Bewohner ihre hausfraulichen Kennt-

nisse unter Beweis stellen und schätzen, wiegen sowie Wörter rund um die Kartoffel aufzählen. Das war aber für unsere „alten Hausfrauen“ alles kein Problem. Aus diesen Spielen wurde ein Kartoffelkönig ermittelt. Wir hatten bei diesen typischen Hausfrauenspielen eigentlich die Krönung einer Kartoffelkönigin erwartet, aber da hatten wir die Rechnung ohne Herrn Wegner gemacht. Er legte eine absolute Punktlandung beim Wiegen hin, zeigte auch bei den weiteren Spielen seine „hausfraulichen“ Fähigkeiten und wurde damit zu Recht unser erster Kartoffelkönig. Durch Losverfahren sollte dann sein Partner ermittelt werden. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei fünf anwesenden Männern noch ein Mann König wird? Bei uns wird alle Wahrscheinlichkeit außer Kraft gesetzt, und Herr Caris wurde unser zweiter König. Sie waren beide sehr stolz, als ihnen der Preis überreicht wurde.

Ein Bewohner aus der Hausgemeinschaft Glockenblume hatte einige Wochen zuvor extra für unser Fest ein Gedicht über die Kartoffel geschrieben. Da es uns allen so gut gefallen hat und auch auf dem Fest mit großem Applaus belohnt wurde, möchten wir auch Ihnen die Gelegenheit geben, es zu genießen..

Aber auch unsere Angehörigen waren nicht sicher vor unserem Programm. Zwei der Anverwandten mussten durch den

Die Kartoffel oder Erdknolle genannt

ganzen Festsaal hetzen, um möglichst viele Memorykarten zu erhaschen. Sie konnten sich aber beide über einen Piccolo zur Belohnung freuen.

Bei so viel Singen, Spielen und Zuhören wurde so manch einer hungrig. Zum Glück, denn wir hatten Essen im Überfluss: Kartoffelsuppe, Kartoffelsalat mit Würstchen und Frikadellen, Kartoffelgratin und Kartoffelbrot. Da war für jeden etwas dabei.

Dank der guten Zusammenarbeit mit allen Abteilungen im Haus und einer prima Teamarbeit in unseren beiden Hausgemeinschaften wurde es ein rundum stimmiges Fest, das allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

Wir verraten noch nicht, was wir nächstes Jahr feiern werden, aber natürlich wissen wir das Motto schon, denn „Nach dem Fest ist vor dem Fest“.

G.S.



*Ein Mann der sich Kolumbus nannt
schipperte von Land zu Land,
entdeckte Südamerika
und sah und aß die Knolle da.*

*Sie hat ihm damals gut geschmeckt
und er nahm paar Säcke mit an Deck.
Die Crew hat sie dann auch verzehrt
die Knolle war nun stets gegehrt.*

*Sie wurde dann auch exportiert
in Deutschland weiter kultiviert
und eingestuft in Arten
man kann sie kochen oder braten.*

*Wie wichtig diese Knolle ist
für Reibekuchen und Pommes Frites
Chips und Knödel vieles mehr
stammt aus dieser Knolle her.*

*Die Frühen sind sehr delikat
sie isst man gerne zu Salat.
Gepellt sind sie zu jeder Zeit
mit Butter eine Köstlichkeit.*

*Und früher waren wir doch Stolz
auf Kartoffeln, Kohle und auch Holz,
wer dieses in dem Keller hat,
der fror nicht und der wurde satt.*

*Und zum Schluss ihr lieben Leute,
denkt an Früher nicht an Heute,
als wir an dem Feuer saßen
selbstgegrillte Kartoffeln aßen.*

A.B. im September 2011

Festival der Kinderkünste



Viele Bewohner unserer Altenwohnanlage und Gäste von außerhalb zeigten an diesem Nachmittag im Mai ihr Interesse und waren begeistert. Pfarrer Zorn hatte auch eine tolle Zirkusmannschaft dabei: die Kinder des Kindergottesdienstes aus dem „Dorf“ Mülheim-Saarn.

Diese sangen eifrig und luden alle dazu ein, mitzusingen.

Akrobatik wurde bei den Kindern groß geschrieben. Zum Beispiel legten sie sich auf dem Boden in den Kreis und reichten Teller weiter. Aber nicht mit den Händen, nein, sie hoben ihre Beine in die Höhe und reichten das gute „Meißner Porzellan“ mit den Füßen weiter. Pfarrer Zorn bat auch Frau Meyerhoff mitzumachen, so dass der Spaß für alle Beteiligten und Zuschauer besonders groß war.

Zu zweit wurde auf einer Matte gekämpft bis zum Umfallen.

Die Sieger traten noch einmal gegeneinander an. Und der Kleinste war am Ende dann der Stärkste von allen!

Wie viel Gewicht können die Jungen vertragen? Ein, zwei, drei, vier Mädchen durften über sie hinweg laufen und hüpfen, ohne dass ein Mucks gefallen

wäre, sogar mit dem Fahrrad wurde hinübergerollt. Wie war das: „ein Indianer kennt keinen Schmerz“ und drei Indianer erst recht nicht.

Haben Sie schon mal ein wandelndes Bett erlebt? Hier schon. Hautnah waren Sie dabei. Nur die „Schlafende“ meinte, es nur geträumt zu haben. Sie wurde ja auch so mütterlich versorgt und zugedeckt, dass sie meinte, selig zu schlafen. Wie komisch nur, dass das Bett ein Bettuch, Kopfkissen und Zudecke, aber auch acht Arme und acht Beine hatte.

Mit diesen und anderen spannenden und akrobatischen Einlagen machten die Kinder das Festival sehr attraktiv. Auf eine Wiederholung im nächsten Jahr warten wir deshalb alle mit Ungeduld und Vorfreude.

R.W.



Schützenfest

In diesem Jahr feierten die Schützen von Großenbaum ihr 100 jähriges Bestehen. Das wurde mit einem großen Fest am Pfingstwochenende gefeiert. Traditionell werden die Schützenfrauen am Dienstag nach Pfingsten zu Kaffee und Kuchen in das Festzelt eingeladen.

Zu unserer großen Freude erging auch eine Einladung an die Bewohner unserer Wohnanlage. Aus jedem Wohnbereich nahmen dann auch 4 bis 5 Bewohnerinnen und Bewohner teil. Nach dem noch Tische und Stühle an der Kaffeetafel ergänzt wurden, fanden alle einen schönen Platz, von dem sie auch gut die Ereignisse verfolgen konnten.

Zunächst wurden Kaffee und Kuchen angeboten. Der Erdbeer-

kuchen wurde von den meisten ausgewählt, aber auch der Apfel- und der Rhabarberkuchen fand großen Anklang.

Die Hauptattraktion an diesem Nachmittag war für die Schützenfrauen wie jedes Jahr das Schießen auf einen Adler aus Styropor. Im Wettkampf galt es, dem Adler die Federn der Flügel abzuschießen. Die Dame, die die letzte Feder abschoss, wurde geehrt und bekam am Ende der Veranstaltung einen Herrn ausgewählt, der sie im kommenden Jahr auf den Veranstaltungen der Schützen begleitet.

Unsere Bewohner wurden wie Ehrengäste behandelt und erhielten als Gastgeschenk jeweils eine hübsche Begonie. Auch die Begleiterinnen erhielten ei-

nen Blumentopf und hatten dabei ihren Spaß.

Mit flotten und lustigen Sprüchen wurde noch die Ehrung für die Sieger des Ballonwettbewerbes und eine Versteigerung der überzähligen Blumentöpfe durchgeführt. Dann hieß es aufbrechen und heimwärts gehen, auf unsere lieben Leute wartete ja bereits das Abendessen.

R.W.



Grillfest Haus 2

Am 15.07.2011 schauten alle Bewohner und Mitarbeiter der AWG besorgt in den Himmel. Es waren Regenwolken über Duisburg und sie wollten nicht verschwinden. Ausgerechnet Heute, denn schließlich war für diesen Tag unser Grillfest geplant.

Der Wetterbericht versprach nichts Gutes und so wurde schweren Herzens unser Fest drinnen geplant. Es wurde geschleppt und aufgebaut ... überall, wo nur ein wenig Platz war, wurde ein Tisch hingestellt, denn schließlich wurde mit mehr als 100 Personen gerechnet. Immer wieder schauten alle zum Himmel und hofften – und vielleicht beteten auch einige.



Und sie werden es nicht glauben ... die Gebete wurden erhört. Es schien plötzlich die Sonne. Schnell wurden alle Tische und Bänke gemeinsam wieder nach draußen gebracht. Mit vereinten Kräften ging es auch recht schnell und unser Fest konnte unter freiem Himmel stattfinden. Dank des schönen Wetters strömten viele Personen zu uns in den Park, um mit ihren Angehörigen zu feiern. Es wurde ein richtig schönes Fest.



Schon während des Transfers nach draußen sorgte Siggie Brandenburg mit seinem Keyboard für gute Stimmung.

Eine Kindertanzgruppe sorgte für Kurzweil vor dem Essen. Mit mehreren Gruppen in unterschiedlichen Altersgruppen und fantasievollen, kreativen Kostümen verzauberten sie die anwesenden Gäste.

Dank der Mithilfe unserer ehemaligen Zivis am Grill konnten alle Gäste und Bewohner schnell mit Würstchen, Fleisch und Frikadellen versorgt werden.

Für den Service sorgten viele Ehrenamtliche und die Mitarbeiter der AWG. Es hat alles reibungslos geklappt.

Vielen Dank für das Engagement und die Mühe, die sich alle Mitarbeiter gegeben haben, um den Bewohnern einen schönen Nachmittag zu ermöglichen. G.S.

- Bekanntmachung - Bekanntmachung – Bekanntmachung -

Heimlich, still und leise hat unsere Geschäftsführerin Frau Dr. Sabine Josat in ihrem Urlaub geheiratet.

Ganz alleine, ohne Gäste und sogar ohne Trauzeugen haben sie und ihr Mann sich am 27. September 2011 im Standesamt Düsseldorf in der Inselstraße das Ja-Wort gegeben und haben den Tag in trauter Zweisamkeit genossen. Die Hochzeitsfeier folgte am darauf folgenden Wochenende. Fragt man die beiden, warum sie auf diese Art geheiratet haben, so antworten sie: „Wir wollten diesen sehr privaten Moment für uns alleine genießen. Damit unsere Familie und Freunde nicht zu kurz kommen, haben wir so schnell wie möglich mit unseren Liebsten nachgefeiert.“ Da die Mutter des glücklichen Bräutigams dabei aus gesundheitlichen Gründen leider nicht zugegen sein konnte, wird es eine weitere Hochzeitsfeier in der Pflegeeinrichtung geben, in der die Mutter wohnt.

Natürlich sind wir nun gespannt, wie Frau Dr. Josat künftig heißt.

Hier lassen wir sie wieder selber zu Wort kommen: „Wir wollten in jedem Fall einen gemeinsamen Familiennamen haben. Doch wollte ich auch nicht auf meinen Geburtsnamen verzichten.“ Somit heißt unsere Geschäftsführerin also nun Dr. Sabine Hubbertz-Josat.

Natürlich geht so ein Projekt nicht ohne Pannen ab.



Nachdem die Auswahl des Brautkleides noch besonders reibungslos vonstatten ging, fingen die Probleme nach dem Kauf an. Ein notwendiger Umtausch wegen eines abgefärbten Kleidersacks war das erste Problem. Da sich das trägerlose Kleid gerne selbstständig machte, mussten alle Tricks, die den Frauen zur Verfügung stehen, angewendet werden, um es zum Halten zu bringen. Details werden aber nicht verraten ...

Nun bleibt es uns, den beiden viele gemeinsame glückliche Ehejahre zu wünschen!



FELDMANN ■ DAS GESUNDE HAUS
Apotheke ■ Sanitätshaus
■ Kosmetikstudio
■ Fußpflege

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TEL. 0203/712 78 10 GROSSENBAUMER ALLEE 35
FAX 0203/76 27 45 47269 DUISBURG-GROSSENBAUM



**DR. HERRMANN
HUBERTUS APOTHEKE**

Partner für Ihre Gesundheit

**HUBERTUS APOTHEKE
DR. CHRISTOPH HERRMANN
ANGERMUNDER STR. 11
47269 DUISBURG - GROSSENBAUM
TEL. 0203 - 76 08 10 FAX 0203 - 76 37 60
E-MAIL: INFO@HUBERTUS-APOTHEKE.COM
WWW.HUBERTUS-APOTHEKE.COM**

Alles hat seine Zeit – auch das Erinnern

Der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte, aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihm verbunden hat.

Weil wir unsere Verstorbenen dankbar in Erinnerung behalten wollen, feierten wir am Nachmittag des 07. und 14. November 2010 Gedenkgottesdienste in der Altenwohnanlage. Dazu wurden die Angehörigen und Freunde ganz herzlich eingela-

den. Ihnen und den Mitbewohnerinnen, Mitbewohnern und Mitarbeitern wollten wir das sichere Gefühl geben, dass der Verstorbene Spuren hinterlässt und er nicht vergessen wird.

Darum erinnerten wir in dem Gottesdienst an die einzelnen Verstorbenen des letzten Jahres und zündeten für jeden dieser einmaligen und individuellen Menschen eine Kerze an.

Nach dem Gottesdienst hatten wir zu einem Stehkafee eingeladen, was auch gerne angenommen wurde. Die Besucher der Gottesdienste bestätigten dabei im Gespräch, dass die Atmosphäre berührend und ergreifend war. Sie waren dankbar für die Möglichkeit, noch einmal mit uns über die Verstorbenen zu reden und empfanden diesen Gottesdienst als einen würdigen Abschluss. R.W.

Unsere diesjährigen Gedenktage für Bewohner und Angehörige finden an den folgenden Terminen statt

Sonntag, 6. November im Haus Saarnerstraße
und
Sonntag, 20. November, Zu den Tannen 10-12



Liebe Weihnachtsgrüße

Das schöne Herz

Eines Tages stellte sich ein junger Mann in die Mitte des Ortes und verkündete, er habe das schönste Herz im ganzen Tal. Eine große Menge versammelte sich um ihn, und alle bewunderten sein Herz, denn es sah vollkommen aus. Nicht eine Schramme war daran und nicht die kleinste Delle. Ja, alle stimmten zu, dass dies wirklich das schönste Herz sei, das sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter mit seinem schönen Herzen.

Plötzlich trat ein alter Mann aus der Menge heraus und sagte: „Ach was, dein Herz ist lange nicht so schön wie meines.“ Die Menge und der junge Mann blickten auf das Herz des Alten. Es schlug stark, doch es war voller Narben. Stücke waren herausgebrochen und andere eingesetzt, aber sie passten nicht genau, und so gab es einige raue Kanten. Tatsächlich waren da sogar mehrere tiefe Löcher, wo ganze Teile fehlten. Die Leute starrten darauf. Wie kann er sagen, dachten sie, sein Herz sei schöner?

Der junge Mann schaute auf das Herz des Alten, sah seinen Zustand und lachte. „Du machst wohl Witze“, sagte er. „Vergleich dein Herz mit meinem: meines ist vollkommen und deines ist voller Narben und Löcher!“ „Ja“, sagte der alte Mann, „dein Herz sieht

vollkommen aus, aber ich würde doch niemals mit dir tauschen. Weißt du, jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich nahm ein Stück von meinem Herzen und gab es ihm, und oft gab er mir dafür ein Stück von seinem eigenen Herzen, das den leeren Platz in meinem ausfüllte. Aber weil die Stücke nicht genau gleich sind, habe ich ein paar Unebenheiten – die ich in Ehren halte, weil sie mich an die Liebe erinnern, die wir geteilt haben.“

Manchmal«, fuhr er fort, „habe ich ein Stück meines Herzens weggegeben, und der andere Mensch gab mir kein Stück von seinem zurück. Das sind die Lücken. Liebe zu geben ist immer ein Risiko. Diese Lücken schmerzen, doch sie bleiben offen und erinnern mich an die Liebe, die ich auch für diese Menschen habe, und ich hoffe, dass sie mir eines Tages etwas zurückgeben und den leeren Platz füllen, der darauf wartet.

Siehst du jetzt“, fragte der Alte, „worin die Schönheit meines Herzens besteht?“ Der junge Mann stand schweigend und Tränen liefen über seine Wangen. Er ging zu dem alten Mann, dann griff er nach seinem perfekt schönen jungen Herzen und riss ein Teil heraus. Mit zitternden Händen bot er es dem Alten an. Der alte Mann nahm es an und setzte es in sein Herz, dann nahm er ein Stück seines alten narbigen Herzens und setzte es in die Wunde im Herzen des jungen Mannes. Es passte, aber nicht ganz genau, so blieben einige raue Kanten. Der junge Mann schaute auf sein Herz, das nicht mehr vollkommen war, aber doch schöner als je zuvor, weil Liebe aus dem Herzen des alten Mannes hineingeflossen war.

In diesem Sinne bedanken sich das Redaktionsteam und die Geschäftsführung bei allen Lesern für Ihr Interesse und wünschen eine kommende besinnliche Zeit und alles Gute für das Jahr 2012.



Einzugsberatung

Wir bieten in unserer Einrichtung eine ausführliche Beratung an, rund um das Thema: Versorgung und Wohnformen älterer (pflegebedürftiger) Menschen in der Theodor Fliedner Stiftung, insbesondere der Altenwohnanlage Großenbaum.

Frau Elke Buchholz, langjährige Mitarbeiterin in der Stiftung und Leitung des Sozialen Dienstes berät Betroffene und ihre Angehörigen umfassend und stellt das Leistungsangebot der Einrichtung vor. Nach vorheriger Anmeldung besteht die Mög-

lichkeit, die Anlage zu besichtigen, Fragen zu erörtern und sich unverbindlich einen Eindruck zu verschaffen. Einen Beratungs- bzw. Besichtigungstermin können Sie telefonisch oder per Internet vereinbaren:

Kontakt

Elke Buchholz
Leitung Sozialer Dienst
Tel: (0203) 97599-505
elke.buchholz@awg.fliedner.de
Altenwohnanlage Großenbaum
Zu den Tannen 10-12
47269 Duisburg

Wir sind für Sie da

Rezeption

Montag bis Freitag:

08.30 – 11.30

12.00 – 14.30

Telefon: (0203) 975 99 - 0



Sprechstunden des Sozialen Dienstes für die Angehörigen

(nach vorheriger telefonischer oder persönlicher Absprache)

Frau Buchholz, Leitung des Sozialen Dienstes, **Telefon: 975 99-505**

Café Treff Fliedner im Begegnungs- und Beratungszentrum (BBZ), Zu den Wiesen 50

Wir bieten Ihnen montags bis freitags um 12.30 Uhr und am Wochenende um 12.00 Uhr einen Mittagstisch an.

Anmeldungen 1 Tag vorher bis spätestens 14 Uhr erbeten unter Tel. (0203) 975 99 - 632

Impressum

Journal

Altenwohnanlage Großenbaum

Theodor Fliedner Stiftung
Altenwohnanlage
Duisburg-Großenbaum
Zu den Tannen 10 - 12
47269 Duisburg
Tel.: (0203) 975 99 - 0
Fax: (0203) 975 99 - 599
info@awg.fliedner.de
www.awg.fliedner.de

Redaktionsteam

A. Abraham, E. Buchholz
A. Fuchs, U. Herborn,
G. Sandfuchs,
Dr. S. Hubbertz-Josat

Verantwortlich:

Dr. S. Hubbertz-Josat
Geschäftsführung

Unser Journal und unseren Imagefilm erhalten Sie auf unserer Homepage unter Download.

*Nächster Erscheinungstermin
Februar 2012*